

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:

Betreff:

Ausgestaltung der Städtepartnerschaften

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 24. Mai 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	02.05.2012	Ö	() ja () nein	
Gemeinderat	16.05.2012	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss sowie der Gemeinderat nehmen die Informationen zur Kenntnis.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 02.05.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 02.05.2012

15.1 **Ausgestaltung der Städtepartnerschaften** Informationsvorlage 0079/2012/IV

Stadträtin Deckwart-Boller erläutert, den Antragstellern sei es darum gegangen, herauszufinden, ob man auf die Ausgestaltung der Reisen Einfluss habe. Sie bittet darum, bei künftig anstehenden Reisen im Rahmen Heidelberger Städtepartnerschaften die Mitglieder des Gemeinderates rechtzeitig darüber zu informieren, wann diese Reise stattfindet und bis wann Wünsche zur Ausgestaltung eingereicht werden müssen, um berücksichtigt zu werden.

Oberbürgermeister Dr. Würzner sagt dies zu.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 16.05.2012

Ergebnis: Kenntnis genommen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Es sind keine Ziele des Stadtentwicklungsplanes betroffen.

B. Begründung:

Mit dem Datum vom 22.03.2012 haben die Fraktion Grüne und Generation HD einen Antrag auf die Aufnahme des Tagesordnungspunktes „Ausgestaltung der Städtepartnerschaften“ gestellt.

Mit diesem Antrag wird die Verwaltung gebeten, darzulegen wie die Reisen im Rahmen der Heidelberger Städtepartnerschaften geplant und ausgestaltet werden.

Im Folgenden wird erläutert, wie die Programmgestaltung zwischen den beiden Partnerstädten bei einem offiziellen Besuch von Stadtoberhaupt und Gemeinderäten erfolgt und inwiefern Wünsche der eingeladenen Stadt berücksichtigt werden. Auf den Austausch zwischen Fachämtern bzw. auf Bürgerbegehungen wird nicht eingegangen.

1. Programmgestaltung der einladenden Stadt

Grundsätzlich legt die einladende Stadt das Programm fest. Wenn eine Partnerstadt zu Gast in Heidelberg ist, wird zunächst ein Sachthema bestimmt, anhand dessen Arbeitsgespräche, Fachexkursionen und Arbeitsessen geplant werden. Das Sachthema wird unter Berücksichtigung der eingeladenen Partnerstadt ausgewählt, da es zu der Partnerstadt und deren aktuellen Zielen und Projekten passen sollte. Beispielsweise eignet sich das Thema „Universität und Wissenschaft“ für Austausch mit Montpellier oder Rehovot besonders gut, während für Bautzen das Thema „Demografischer Wandel“ gut passen würde.

Stadtführungen und Stadtrundfahrten werden so ausgewählt, dass die eingeladene Stadt Kenntnisse über die Veränderungen der Stadt seit dem letzten Besuch bzw. die Stadtentwicklung der einladenden Stadt erhält. Ferner sind auch offizielle Empfänge und offizielle Festabende Teil des Delegationsprogrammes. Die verbleibende Zeit wird mit Freizeitaktivitäten und Ausflügen gestaltet. Wie groß jeweils der Arbeits- und Freizeitanteil eines Delegationsprogrammes ist hängt vom Anlass und den Wochentagen der Reise ab. (An Sonn- und Feiertagen finden keine Arbeitsgespräche statt. Beispiele werden unter Punkt 4 aufgeführt).

Bei den Veranstaltungen selbst wird die Sitzordnung neben protokollarischen Vorgaben so konzipiert, dass persönliche Gespräche auch über fachliche Themen angeregt werden. Weiterhin werden die Programme vergangener Delegationsbesuche berücksichtigt, damit sich nichts wiederholt.

Der Arbeitsschwerpunkt der Reise und vor allem die Tagesordnungspunkte der Arbeitsgespräche werden in der Regel vor der Reise mitgeteilt und mit der eingeladenen Stadt abgestimmt. Dadurch hat die eingeladene Stadt die Möglichkeit, wichtige Tagesordnungspunkte hinzuzufügen, beziehungsweise sich entsprechend auf die Arbeitsgespräche vorzubereiten.

Insgesamt wird das Programm von den Städtepartnerschaften in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern der Partnerstädte und dem Oberbürgermeister abgestimmt. Weiterhin wird das Programm unter Berücksichtigung der feststehenden Termine der Stadtoberhäupter und der vorhandenen Finanzen geplant.

2. Programmwünsche der eingeladenen Stadt

Die eingeladene Stadt erhält das Programm in der Regel vor der Reise. Sollte es Programmwünsche oder -änderung geben, ist es grundsätzlich möglich, diese der einladenden Stadt mitzuteilen. Allerdings ist es eher unüblich, dass die eingeladene Stadt bei der Gastgeberstadt um einschneidende Änderungen bittet. Während des Besuches wird das Programm aufgrund aktueller Ereignisse und spontaner Wünsche oftmals angepasst.

3. Hintergründe

Städtepartnerschaften leben immer durch die beteiligten Menschen. Ein wichtiger Aspekt der Städtepartnerschaft ist daher neben dem thematischen Austausch, ein Verständnis für die Kultur des Gastlandes zu entwickeln und die Festigung bzw. der Aufbau persönlicher Beziehungen. Daher wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Workshops, Arbeitsgesprächen, fachlichen Führungen und Freizeitaktivitäten geachtet. Bei Delegationsbesuchen in den Anfangsjahren der Partnerschaften gab es teilweise ein sehr kompaktes offizielles Programm, was mitunter dazu geführt hat, dass Delegationsmitglieder einzelnen Programmpunkten fernblieben. Infolgedessen wurde das Programm in den letzten Jahren durch kulturelle und touristische Aspekte ergänzt. Gerade durch gemeinsame touristische Ausflüge wird das Gemeinschaftserlebnis gefördert, die Beteiligten kommen zwanglos ins Gespräch und der Geist der Völkerverständigung wird am Leben erhalten. Ausflüge und der Festabend bieten außerdem eine Gelegenheit, ehrenamtlich Engagierte, beteiligte städtische Vertreterinnen und Vertreter und weitere Mitglieder des Gemeinderates einzuladen. Alles in allem ist es wichtig, dass je nach Anlass der Reise, ein angemessener Arbeits- und Freizeitanteil bei der Programmgestaltung berücksichtigt wird.

4. Beispiele der Programmgestaltung der einladenden Stadt

4.1. Reise nach Montpellier 2011

Vom 29. September bis zum 2. Oktober 2011 war eine 10-köpfige Delegation anlässlich des 50-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums mit Montpellier und des 45-jährigen Jubiläums des Heidelberg-Hauses zu Gast in Montpellier. Da zwischen Montpellier und Heidelberg ein reger Austausch, vor allem auch auf Projektebene stattfindet und Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner die Stadt schon mehrere Male besucht hat, wurde dieser Delegationsbesuch genutzt, um über die Ausgestaltung weiterer Projekte zu sprechen. Es fanden mehrere Arbeitsgespräche statt. Weiterhin gab es wegen des Jubiläums der Partnerstädte und des Heidelberg-Hauses zahlreiche offizielle Termine. Ferner konnten wir durch den Besuch des Parks „Fontcolombe“ ein Stadtgebiet besichtigen, das im Zuge des Biodiversitätsprojektes von Montpellier entstanden ist. (vgl. Anlage 01). Der Anlass der Delegationsreise war also ausschlaggebend für das Verhältnis zwischen des „Arbeitsanteil“ und „Freizeitanteil“.

4.2. Reise nach Rehovot 2012

Die Delegationsreise nach Rehovot fand vom 26. bis zum 30. Januar 2012 statt. Hierbei handelte sich um den ersten offiziellen Delegationsbesuch nach Rehovot von Herrn Oberbürgermeister Dr. Würzner seit seinem Dienstantritt 2006 und beide Stadtoberhäupter haben sich zum ersten Mal getroffen. Wie Sie der Anlage 2 entnehmen können, waren unsere israelischen Gastgeber bemüht, uns in der kurzen Zeit einen umfassenden Einblick in ihr Land zu geben. Während des Sabbats gab es einen Ausflug außerhalb Rehovots. Mit dem Ausflug nach Tel Aviv (Treffen mit den jüdischen ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern Heidelbergs) und der Besichtigung von Ramat Rahel wurden die Wünsche der Stadt Heidelberg berücksichtigt. Bei allen Programmpunkten wurde die Delegation von interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rehovots begleitet, was die direkte Kommunikation erleichtert hat. Bei einem ausführlichen Arbeitsgespräch mit den verschiedenen israelischen und deutschen Partnern wurden etliche Projekte vor allem aus den Bereichen Sport, Wissenschaft und Bildung sowie Theater und Kunst angestoßen, die nun in beiden Städten weiterverfolgt und soweit wie möglich umgesetzt werden.

4.3. Besuch einer Delegation aus Kumamoto in Heidelberg, September 2012

Voraussichtlich vom 27. September bis 01. Oktober wird uns anlässlich 20 Jahre Partnerschaft eine Delegation aus Kumamoto unter der Leitung von Oberbürgermeister Seishi Kohyama besuchen. Das Programm steht noch nicht fest, es wurde jedoch schon im Vorfeld mit allen Beteiligten besprochen, dass die Themen Nachhaltigkeit (vor allem in den Bereichen Energie und Verkehr) und Sport im Vordergrund stehen sollen. Diese Themen werden sich bei Arbeitsgesprächen, der Auswahl von Besichtigungen bis zur Gestaltung des Festabends wie ein roter Faden durch das gesamte Programm ziehen.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Programm zum Delegationsbesuch in Montpellier vom 29.09 bis 02.10.2011 (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)
A 02	Programm zum Delegationsbesuch in Rehovot vom 26. bis 30. Januar 2012 (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)